

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 24 (1977)
Heft: 11-12

Artikel: Der Zivilschutz in Norwegen
Autor: Thue, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zivilschutz in Norwegen

Von Redaktor Rolf Thue, Oslo

Norwegen

hat 4 Mio. Einwohner. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt 13 Einwohner je Quadratkilometer.

Für den Zivilschutz stehen 1977 Staatsmittel von 54 Mio. Schweizer Franken zur Verfügung. Ungefähr die gleiche Summe wird von privaten Bauherren, den Gemeinden und vom Industrieluftschutz bezahlt. Das bedeutet, dass die Gesamtkosten für 1977 etwa 100 Mio. Franken ausmachen.

Rechtsgrundlage des Zivilschutzes

Das erste Gesetz stammt aus dem Jahre 1936, das zweite von 1947.

Rechtsgrundlage des Zivilschutzes in Norwegen ist heute das Gesetz über den Zivilschutz vom 17. Juli 1953 in der Fassung vom 12. Juni 1956.

Organisation des Zivilschutzes

Die Leitung des Zivilschutzes untersteht dem Direktorat für Zivilschutz. Die zivile Verteidigungsplanung ist dem Justiz- und Polizeiministerium angegliedert.

Dem Direktorat obliegt

- die Leitung des Zivilschutzes
- die besondern Aufgaben der administrativen und ökonomischen Bereitschaft
- die Koordinierung der zivilen Verteidigung

Regional ist Norwegen in 4 Zivilschutzdistrikte eingeteilt, unterteilt in 53 Zivilschutzkreise. Die unterste Stufe bilden die örtlichen Zivilschutzzstellen in den 118 Städten und andern dichtbewohnten Orten. Die jeweiligen Polizeichefs sind gleichzeitig Leiter des Zivilschutzkreises.

Warnung

Es gibt drei Signale:

- Wichtige Meldung im Rundfunk
- Luftalarm
- Entwarnung

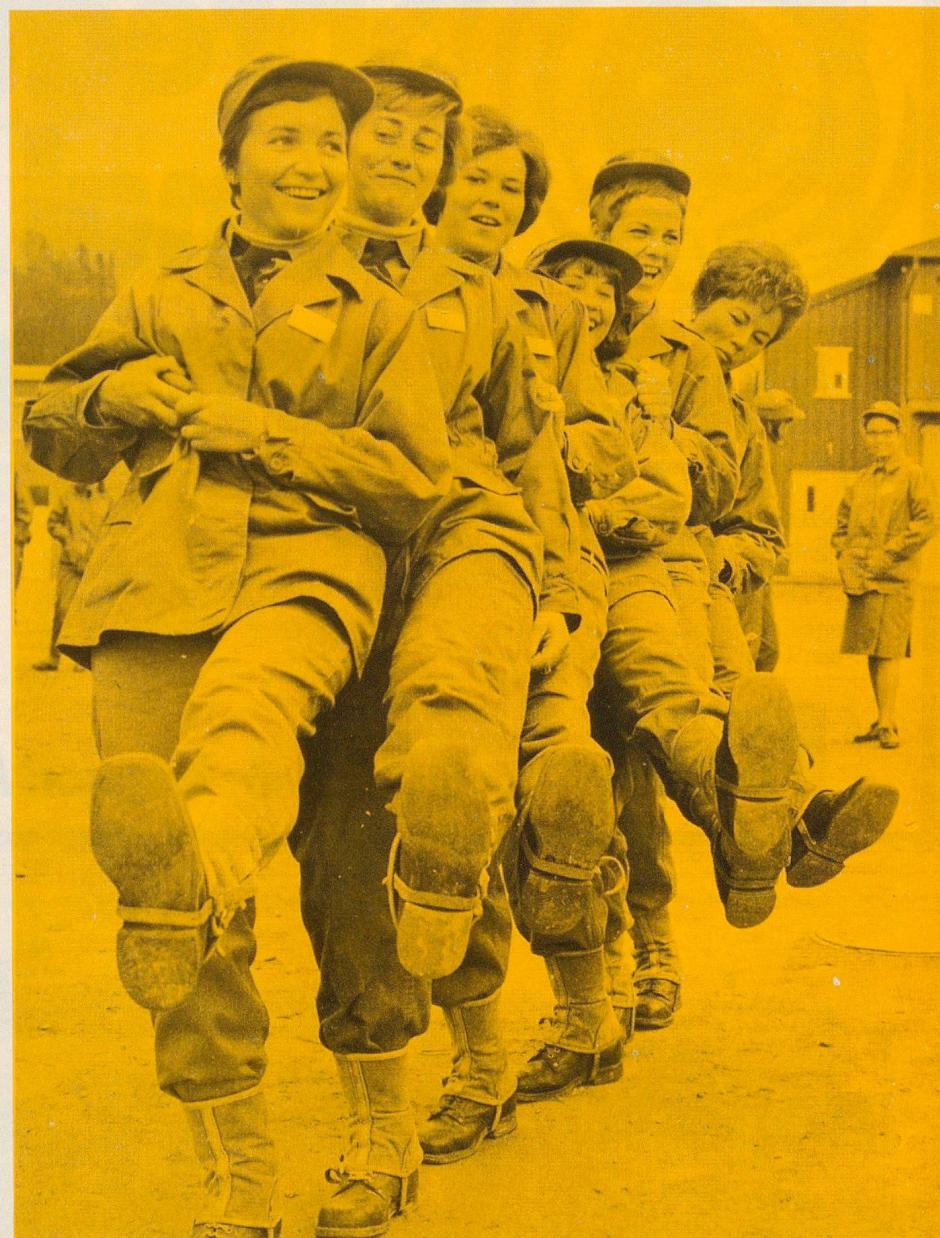
Die Sirenen sind in der Regel nur in den örtlichen Zivilschutzgebieten aufgestellt. Damit können rund 1,6 Mio. Personen erreicht werden. Die übrigen 2,4 Mio. können nur mit dem Signal «Wichtige Meldung im Rundfunk» erreicht werden vor allem durch die Kirchenglocken.

Evakuierung

Die Gesamtplanung umfasst:

1 000 000 Personen durch die Evakuierung grösserer Städte

45 000 Personen sollen aus der



Nähe militärischer Anlagen evakuiert werden

235 000 Personen sollen aus möglichen Invasionsgebieten evakuiert werden

Schutzraumbau

Die Gemeinden bauen öffentliche Schutzräume mit einem Staatsbeitrag bis zu $\frac{2}{3}$ der Kosten. Die privaten Bauherrn bauen private Schutzräume und tragen die Kosten allein. Durch das Zivilschutzgesetz von 1947 wurde die Schutzraumbaupflicht eingeführt. Am 1. Januar 1976 gab es Schutzräume für

186 500 Personen in öffentlichen Schutzräumen (70 % in Felsen)

1 500 000 Personen in privaten Schutzräumen

1 686 500 Personen. 42 % der Bevöl-

kerung können somit heute geschützt werden.

Die Bestimmungen für private Schutzräume wurden dreimal geändert.

1948 zwei Typen und nur in dichtbewohnten Orten

1966 nur ein Typ überall im Land

1974– drei Typen je nach Angriffsrisiko

Die öffentlichen Felsenschutzräume werden in Friedenszeiten als Lagerhallen, Sportanlagen, Garagen und Parkplätze verwendet. Auch die privaten Schutzräume werden für Friedenszwecke benutzt. Sie müssen aber alle binnen 24 Stunden geräumt wer-

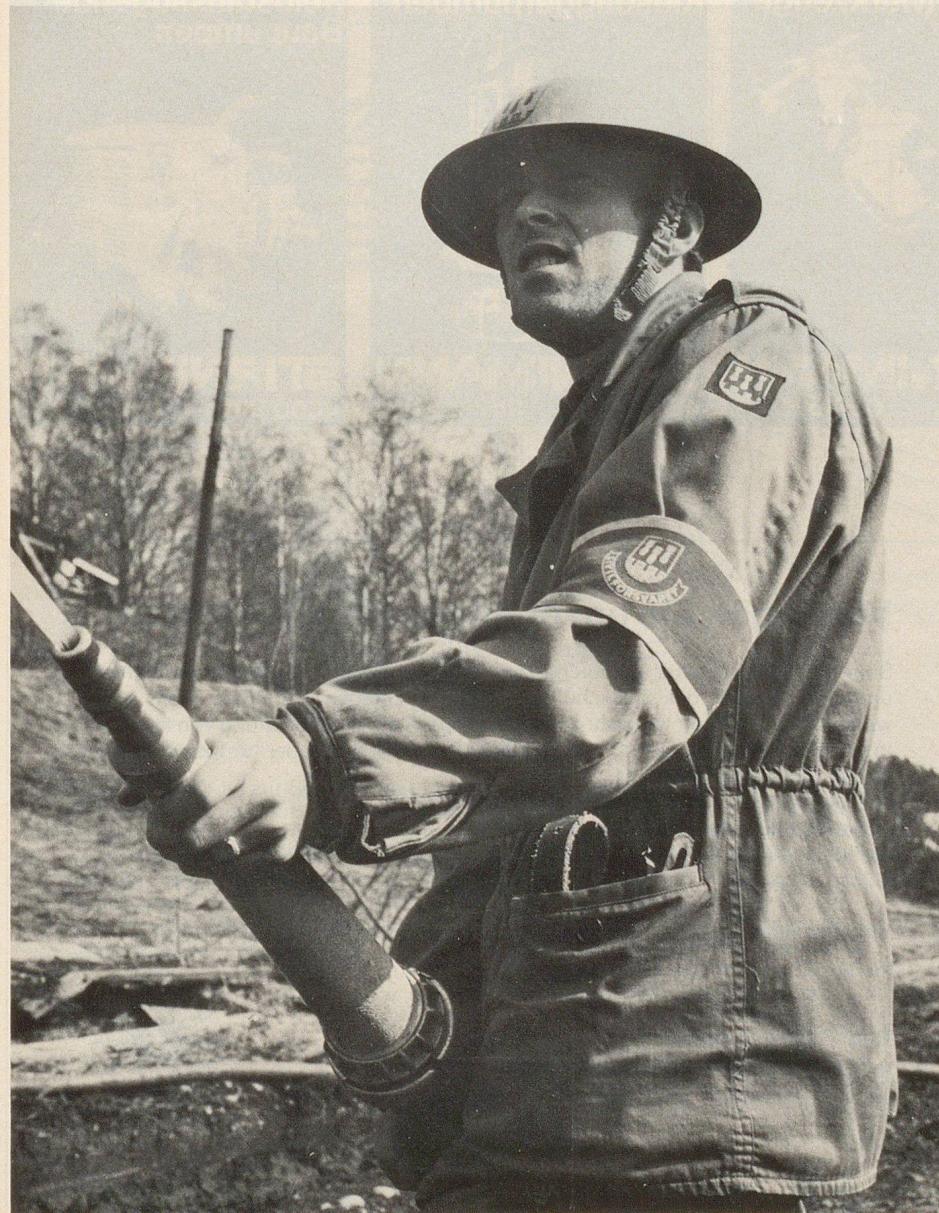
den können. Viele Schutzräume besitzen noch keine Gasfilter.

Allgemeiner örtlicher Zivilschutz

Es gibt heute 118 örtliche Zivilschutzstellen. Einsatzgruppen der Zivilschutzstelle richten sich nach der Grösse des Ortes. Für die meisten Einsatzgruppen sind die Befehlsstellen und Alarmplätze in Felsen oder unter Beton geschützt ausgebaut. Rund 44 500 Personen können heute in örtlichen Einsatzgruppen mobiliert werden. Dazu kommen andere örtliche Dienstzweige mit rund 20 000 Personen (Blockdienst usw.)

Fernhilfekolonnen

Infolge der grossen räumlichen Entferungen wurden in Norwegen 14 Fernhilfekolonnen aufgestellt, die in Lagern ausserhalb der grossen Städte kaserniert und motorisiert sind, um bei einem Notstand einen schnellen Einsatz zu gewährleisten. Die Kolonnen umfassen 511 bis 789 Mann, die



in drei Schichten arbeiten; danach beträgt die Einsatzstärke einer Kolonne rund 200 Mann. Sollbestand dieser 14 Kolonnen ist auf 10 300 Mann festgesetzt.

Industrieschutz

Neben der Organisation des staatlichen Zivilschutzes wurde auf privater Ebene durch den norwegischen Industrieverband ein «Industrieschutz» aufgebaut. Er umfasst rund 1400 Betriebe, die 40 oder mehr Personen beschäftigen. Im Industrieschutz sind 33 000 Personen eingeteilt.

Ausbildung im Zivilschutz

Nach dem Zivilschutzgesetz können Männer und Frauen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren zum Zivilschutzdienst herangezogen und entsprechend ausgebildet werden. Die Militärmacht hat jedoch Vorrang. Alle Angehörigen der allgemeinen örtlichen Einsatzgruppen des Zivilschutzes sowie der Fernhilfekolonnen

erhalten eine Grundausbildung von 14 Tagen in einer der drei regionalen Schulen oder im nördlichsten Fernhilfekolleg. An der Zentralschule bei Oslo werden vorwiegend Führungskräfte ausgebildet.

Neben der zweiwöchigen Grundausbildung hat das Personal der örtlichen Einsatzgruppen jedes Jahr eine Wiederholungsübung von acht Stunden zu absolvieren. Das Personal der Fernhilfekolonnen wird jedes vierte Jahre zu einer weitern siebentägigen Übung einberufen. Die Ausbildung der Leitungskräfte dauert etwas länger.

Aufklärung

Das Direktorat gibt zwei Zeitschriften heraus, die beide jährlich viermal erscheinen.

Die eine Zeitschrift hat eine Auflage von 61 000 Exemplaren und behandelt nur den Zivilschutz. Die andere hat eine Auflage von 15 000 Exemplaren und behandelt Fragen der Gesamtverteidigung.

In den Telefonbüchern werden jedes Jahr Informationen über die Warnungssignale, die Evakuierungspläne und die Lage der öffentlichen Schutzräume veröffentlicht.

Gasmasken

Für die Zivilbevölkerung stehen seit 1975 rund 390 000 Gasmasken bereit, davon etwa 40 000 für Kinder zwischen 3 und 7 Jahren.

Die Zivilschutzeinheiten verfügen über 105 000, andere staatliche Stellen über 48 000, der Werkschutz über 32 000 Gasmasken. Aus finanziellen Gründen wurden seit 1974 keine Mittel mehr für Volksgasmasken bewilligt.

Einige charakteristische Züge des norwegischen Zivilschutzes können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die meisten Massnahmen haben eine Pflichtgrundlage (zum Beispiel der Bau von Schutzräumen und die Dienstplicht)
- Die privaten Bauherrn haben jedes Jahr ungefähr denselben Betrag für Schutzräume aufgewendet wie der Staat für den Zivilschutz.
- Umfassende Anlagen von drucksicheren Schutzräumen.
- Umfassende Pläne für die Evakuierung.
- Ständige Information der Bevölkerung durch die Telefonbücher.

Der Brandschutz im norwegischen Zivilschutz umfasst 11 700 Personen. Dazu kommt der Brandschutz im Industrieschutz mit 13 500 Personen